

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 20 (2007)  
**Heft:** [6]: Kulturelle Wanderungen in urbanen Zonen

**Artikel:** Die Vorurteile gegen Bümpliz  
**Autor:** Rossetti, Christoph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-123242>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Vorurteile gegen Bümpliz

Text: Christoph Rossetti

Als die Stadt Bern nach der Eingemeindung von Bümpliz 1919 begann, das Quartier zu beplanen, wurde noch wenig Wert auf den öffentlichen Raum und auf Zentrumsbildung gelegt. Das heute chaotisch wirkende Quartierbild wird Schritt für Schritt korrigiert.



Die ehemals dörflichen soziokulturellen Strukturen im Berner Stadtteil Bümpliz/Bethlehem sind erhalten und haben sich, zusammen mit neu zugezogenen Bewohnerinnen und Bewohnern, weiterentwickelt. Diese Netzwerke bilden Teil des öffentlichen Raums und sind ebenso wichtig wie die gebaute Umwelt. Sie ergänzen sich. Der Stadtteil hat auch deshalb heute überdurchschnittliche Qualitäten, die von aussen oft zu wenig oder gar nicht wahrgenommen werden. Die Bevölkerungsmehrheit und die Bewohnerinnen und Bewohner der Hochhausüberbauungen identifizieren sich stark mit dem Ort. Sie erkennen in Bümpliz/Bethlehem Vorzüge, welche die Bevölkerung von Stadt und Agglomeration nicht erwarten oder die in deren Vorurteilen keinen Platz haben. Vor Ort wird Folgendes besonders geschätzt:

- die Naturnähe, das Grün im Quartier und die grossflächigen Aussenräume der Hochhausüberbauungen
- die Unterschiedlichkeit der Quartiere und Leute
- die Vielfalt, Lebendigkeit und Lebensqualität
- die Einkaufsmöglichkeiten sowie die Angebote in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit
- das gesellschaftliche Leben und die beispielhafte Gemeinwesenarbeit
- das Angebot an kostengünstigen Wohnungen.

## Vorurteile von aussen

Fragt man hingegen Stadtbernerinnen und Stadtberner nach dem Image von Bümpliz/Bethlehem, dominieren eher negative Äusserungen. Um gegen die verbreiteten Vorurteile anzugehen, wurde durch einen Kommunikationsfachmann eine Image-Studie erarbeitet und Massnahmen aufgezeigt, wie die Vorzüge akzentuiert oder besser bekannt gemacht werden können:

- Bümpliz/Bethlehem empfängt und betreut seine neuen Bewohnerinnen und Bewohner vorzüglich.
  - Institutionen, zum Beispiel das regionale Zivilstandsamt mit dem Hochzeitsstandort für die Agglomeration, das «Haus der Kulturen und Religionen», in dem die verschiedenen Kulturen und Religionen ihre jeweiligen Rituale durchführen und sich austauschen können, sowie die Hochschule der Künste werden Bümpliz/Bethlehem weiter herum in einem positiven Sinn bekannt machen und einen neuen Austausch im Quartier bewirken.
  - Kulturelle Projekte, wie eine Architekturlehrstadt aus beispielhaften Siedlungen aus der neueren Architekturgeschichte und ein aussagestarker Dokumentarfilm, um die Eigenheiten und Vorzüge des Quartiers einem breiten Publikum näher zu bringen, werden injiziert.
- Ein solches kulturelles Projekt ist die «Kunstachse», die bereits traditionsgemäss durch Institutionen aus dem Quartier zusammen mit engagierten Quartierbewohnerinnen und -bewohnern, der Hochschule der Künste und der Mit Hilfe durch die Behörden zur Zeit aufgebaut wird. Alle diese Projekte können zum Abbau der Vorurteile gegenüber dem Stadtteil und dem Leben in einer Vorstadt mit Hochhausüberbauungen beitragen. Mit diesen Massnahmen wird das Bild des Quartiers verändert und neu geprägt. Wichtig ist dabei nicht nur das Resultat, sondern auch der Weg dazu. Die Bewohnerinnen und Bewohner und die vorhandenen Netzwerke müssen mitbeteiligt sein. •

Chr. Rossetti ist Quartierplaner von Bümpliz/Bethlehem.christophrossetti@bern.ch

**Vorurteile gegen Bümpliz, doch wer dort wohnt, sieht die Vorzüge. Verschiedene Projekte wollen den Stadtteil verändern.**